



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Maximilian Deisenhofer, Tim Pargent, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Stephanie Schuhknecht, Benjamin Adjei, Andreas Birzele, Cemal Bozoğlu, Gülseren Demirel, Toni Schuberl, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Schwimmbadförderung weiter aufstocken
(Kap. 13 24 Tit. 331 74 u. 883 74)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 13 24 wird der Ansatz im Tit. 331 74 (Zuweisungen des Bundes für Investitionen in die kommunale Schwimmbadförderung) für das Jahr 2026 von 0 Euro um 10.000,0 Tsd. Euro auf 10.000,0 Tsd. Euro erhöht

In Kap. 13 24 wird der Ansatz im Tit. 331 74 (Zuweisungen des Bundes für Investitionen in die kommunale Schwimmbadförderung) für das Jahr 2027 von 10.000,0 Tsd. Euro um 10.000,0 Tsd. Euro auf 20.000,0 Tsd. Euro erhöht.

In Kap. 13 24 wird der Ansatz im Tit. 883 74 (Zuschüsse für die Förderung der Sanierung kommunaler Schwimmbäder) für das Jahr 2026 von 0 Euro um 10.000,0 Tsd. Euro auf 10.000,0 Tsd. Euro erhöht.

In Kap. 13 24 wird der Ansatz im Tit. 883 74 (Zuschüsse für die Förderung der Sanierung kommunaler Schwimmbäder) für das Jahr 2027 von 10.000,0 Tsd. Euro um 10.000,0 Tsd. Euro auf 20.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Der Sanierungsbedarf kommunaler Bäder in Bayern ist immens. Von den 867 öffentlichen Schwimmbädern gelten nach Einschätzung der Staatsregierung aus April 2022 (Drs. 18/19100) 452 – mehr als die Hälfte – als sanierungsbedürftig bzw. sogar dringend sanierungsbedürftig. Die kalkulierten Investitionskosten belaufen sich auf rund 1,8 Mrd. Euro, Tendenz steigend. Eine aktuellere Datengrundlage liegt dem Landtag bedauerlicherweise nicht vor (vgl. Drs. 19/7256).

Im Bereich der Sportstätten weisen Hallenbäder den höchsten Investitionsrückstand auf. Gleichzeitig sind sie unersetzbare Voraussetzung, um die lebensrettende Fertigkeit des Schwimmens zu erlernen. Schon heute können nach Erhebung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft mehr als 20 Prozent der Schulen keinen Schwimmunterricht erteilen, weil die dafür nötige Infrastruktur nicht vorhanden ist.